

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 3: Schulwandern und Ferienkolonien

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Datum: Wiederholung am Nachmittag (14.30 bis 15.00 Uhr).

-/5. Juni: *Auf dem Mount Everest*. Albert Eggler und Ernst Schmied, Bern, waren Teilnehmer der schweizerischen Himalaya-Expedition 1956. – Sie erzählen von ihren Erlebnissen, im besondern davon, wie sie die beiden Gipfel des Lhotse und des Mount Everest erreichten. Für Schüler ab 7. Schuljahr.

3. Juni/14. Juni: *Aus dem Leben unserer Ameisen*. Autor: Dr. Heinrich Kutter, Flawil. Es wird erwartet, daß der Lehrer vor der Sendung die Schüler in das Leben der Ameisen eingeführt habe, möglichst durch Beobachtungen an einem Ameisennest. Die Schulfunkzeitschrift bietet hierfür gute Anregungen. Ab 6. Schuljahr.

4. Juni/12. Juni: *Altes und Neues vom Kuckuck* berichtet Hans Räber von Kirchberg, sitzen doch zu dieser Zeit unzählige junge Kuckucksvögel in fremden Nestern und lassen sich von ihren Pflegeeltern auffüttern. Ab 5. Schuljahr.

6. Juni/17. Juni: *Von der Negertrummel zum Jazz*. Autoren: Robert Suter und Peter Wyß, Basel. Der Untertitel »Die Entstehungsgeschichte einer umstrittenen Musik« verrät, daß es sich um ein gewagtes Unternehmen handelt, im Schulfunk eine Jazzsendung darzubieten, doch soll dabei vor allem die Entstehung des Jazz aus der Negermusik der amerikanischen Negersklaven geschildert werden. Ab 8. Schuljahr.

11. Juni/21. Juni: *Welchen Beruf wählst du?* Paul Bindschedler, Zürich, will mit dieser Sendung die Schüler einführen in das Problem der Berufswahl, um sie auf die große Bedeutung dieser Entscheidung hinzuweisen und ihnen Wege zur Berufswahl zu weisen. Ab 8. Schuljahr.

13. Juni/19. Juni: *Ein Erfinder vor hundert Jahren*. In einer Hörfolge schildert Max Pfister, Köniz, das Leben des Berners Christian Schenk und macht damit die Jugend mit einem Erfinder vertraut, dessen Leben in einem der Berner Heimatbücher eingehend dargestellt ist. Ab 7. Schuljahr.

18. Juni/28. Juni: »*Der Sommer liegt über dem Land*.« Bei dieser Sendung, die von Willi Gohl, Zürich, geleitet

wird, sollen auch die »hörenden Schüler« mitsingen und musizieren. Dazu benötigen sie jedoch ein Liedblatt, das bis Ende Juni zum Preise von 20 Rp. erhältlich ist beim Pelikan-Verlag, Zürich, Bellerive-Straße 22. Ab 6. Schuljahr.

26. Juni/1. Juli: *Basel vor 2000 Jahren*. Prof. Dr. Rudolf Laur-Belart, Basel, erzählt aus der Gründungszeit Basels und eröffnet damit eine Reihe von Schulfunksendungen, die im Laufe des Herbstquartals zu Ende geführt werden soll. Unsre Sendung befaßt sich mit der Gründung der römischen Kolonie und zeigt, was für einen umwälzenden Eingriff diese in das Leben der einheimischen Rauriker brachte. Ab 6. Schuljahr. E. Graumüller

Herder bringt Taschenbücher

Im Geiste und Stil von »Herders Bildungsbuch«, das inzwischen eine Auflage von über 120000 Exemplaren erreichte, wird der Verlag Herder in Freiburg eine Taschenbücherei herausbringen, deren erste Bände schon im Sommer dieses Jahres vorliegen werden. Diese »Herder-Bücherei« wird Werke solcher Autoren bringen, die den Menschen in seiner gegenwärtigen Situation, in den Fragen des persönlichen und öffentlichen Lebens, ansprechen. Damit will sie ihren Beitrag zur Formung eines christlichen Welt- und Menschenbildes heute leisten.

Aus Kantonen und Sektionen

SOLOTHURN. Eine verdiente Ehrung wurde bei den Erneuerungswahlen für den Solothurner *Kantonsrat* unserem Kollegen Herrn *Gewerbelehrer Otto Schätzle* in Olten zuteil, indem er als Vertreter des Bezirks Olten in unsere gesetzgebende Behörde gewählt wurde. Herr Schätzle ist als Mitglied des Zentralkomitees des KLVS und früherer Kantonalpräsident des Solothurnischen katholischen Erziehungsvereins, wie auch als Mitglied des Direktoriats des SKVV weit über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt. Für Schul- und Erziehungsfragen ist er ein aufgeschlossener, versierter Vorkämpfer unserer Weltanschauung und sorgt durch seine journalistische Tätigkeit für die Verbreitung des katholischen Erziehungsideals. Wir begrüßen seine Wahl in den Kantonsrat und sind überzeugt, daß er sein Mandat pflichtbewußt und erfolgreich ausüben wird. Im neugewählten Kantonsrat ist unsere Partei mit zwei Lehrkräften vertreten, da neben Herrn Schätzle ein vielverdienter Vertreter der Lehrerschaft, Herr Landwirtschaftslehrer Walter Zuber, den Bezirk Lebern ver-

tritt. Er hat letztes Jahr den Kantonsrat unter allseitiger Anerkennung mit viel Geschick und großem Erfolg präsiert. Leider ist ein bisheriger Vertreter unserer Lehrerschaft, Herr Bezirkslehrer Hermann Allemann in Matzendorf, den Tücken des Proporz zum Opfer gefallen, und drei weitere Kandidaten erreichten die Wahlzahl nicht.

Noch schlimmer ist es den freisinnigen Kollegen ergangen, da von vier vorgeschlagenen Kandidaten keiner gewählt wurde, unter ihnen auch der bekannte Mundartdichter und Kalenderverfasser Herr Albin Fringeli, Bezirkslehrer in Nuningen, der vorher dem Rat als angesehenes Mitglied angehört hatte. Dagegen wurden von neun vorgeschlagenen Kandidaten der Sozialdemokratischen Partei sieben gewählt. So stellt die Lehrerschaft im neugewählten Kantonsrat von 142 Mitgliedern neun Vertreter. Mögen alle ihre Pflicht zum Wohl von Land und Volk erfüllen!
I. Fürst

ST. GALLEN. Es erfüllt uns mit großer Freude, daß der neue sanktgallische

Oberhirte, *Bischof Josefus Hasler*, mit unserer Volksschule seit Jahren aufs engste verbunden ist. Nicht nur war er an den verschiedenen Orten seiner priesterlichen Wirksamkeit (Eschenbach, Andwil, Wil, Appenzell) Präsident oder Mitglied der örtlichen Schulbehörde; er stand mit ihr auch als bezirksschulrätlicher Inspektor in enger Beziehung. Besonders aber verdient hervorgehoben zu werden, daß er während mehreren Jahren hochgeschätztes Mitglied der obersten Schulbehörde, des kantonalen Erziehungsrates, war. Wir hoffen sehr, daß er auch in seinem hohen Amte die Anliegen der sanktgallischen Schule und ihrer Lehrerschaft nicht vergesse.

Die Gemeinde Bütschwil ist mit ihrem Rekurs gegen den Entscheid des Regierungsrates in Sachen *Realschule Bütschwil-Ganterswil* vom Bundesgericht abgewiesen worden. Im Gefolge der durch das neue Erziehungsgesetz bedingten Neuordnung wollte die Gemeinde Bütschwil die seit 90 Jahren bestehende gemeinsame Sekundarschule aufheben und eine eigene solche gründen, während die Gemeinde Ganterswil mehrheitlich am bisherigen Zustand festhalten wollte. Der Regierungsrat, welcher den Entscheid zu fällen hatte, entschied im Sinne der Gemeinde Ganterswil. Das Bundesgericht hat sich nun dieser Auffassung angeschlossen. Die Begründung, welche im Moment noch aussteht, dürfte von grundsätzlicher Bedeutung sein, da der Entscheid zu zeigen scheint, daß das Bundesgericht keine uneingeschränkte Gemeindeautonomie anerkennt, sondern sie u.a. durch die geschichtliche Entwicklung beschränkt wissen möchte.

Neue Wege sind in der Stadt St. Gallen bei der *neuen Turnhalle St. Georgen* beschritten worden. Unter der Leitung des kunstbegeisterten Lehrers Hans Hochreutener haben Schüler verschiedener Schulklassen in langer Arbeit große Tonreliefs erstellt, welche gebrannt und als *Schmuckfries* in die Außenwand der Halle eingemauert wurden. Die zirka 50 rötlichen Reliefs, auf welchen alle möglichen Dinge wie Vögel, Krebse, Spinnen u.a. in kindlich ungezwungener, der modernen Kunst sehr nahe verwandter Art dargestellt sind, beleben in ihrer lockeren Anordnung die starren und etwas ein-

tönigen Linien des Hallenbaus aufs beste und bilden einen wertvollen, dauerhaften Schmuck. -r.

TESSIN. (Korr.) *Das neue Schulgesetz und die Federazione Docenti Ticinesi*. Der tessinische Staatsrat hat dem Großen Rat den Text für ein neues »Schulgesetz« unterbreitet. Dies neue Schulgesetz bildet daher in seiner für unseren Kanton überragenden Bedeutung einen der wichtigsten Gesprächsstoffe in der Öffentlichkeit.

Der Gesetzesentwurf faßt in einen einheitlichen Text, was bisher in vielen Gesetzen und Verordnungen verstreut lag; er kodifiziert in vielen Punkten die jetzige Situation und sieht selbstverständlich verschiedene Reformen vor.

Die FDT hat vor kurzem ein ausführliches Memorandum vorgelegt, das einerseits dem abstimmungsberechtigten Bürger ihren Beitrag an Auffassungen, Bedenken und Vorschlägen darbietet und andererseits den Lehrpersonen ein Mittel in die Hand gibt, damit sie der Schulreform aus persönlicher Überzeugung und aufgeschlossen entgegengehen und nicht auch noch, nachdem sie leider bei der Ausarbeitung des Entwurfes nicht einmal direkt begrüßt worden sind, zu mehr oder weniger passiven ausführenden Organen für Direktiven werden, die von oben gekommen sind.

Die FDT verlangt mit Fug und Recht – und sie gibt damit dem eigentlichen Denken des Volkes Ausdruck – eine größere Klarheit in den grundlegenden Partien des Gesetzes: nämlich was Schule und Familie, Religionsunterricht und Unterrichtsfreiheit betrifft. Denn der Gesetzesentwurf betont die Erziehungs- und Bildungsaufgabe der Familie am Kind nicht ausdrücklich, und der Art. 24, der die Frage des Religionsunterrichtes regelt, gibt in seiner jetzigen Fassung keine genügende Garantie, daß er die gegenwärtige Lage auf diesem Gebiet vollinhaltlich verankern will. Das Kapitel über die Privatschulen überschreitet die garantierten Prinzipien der Bundesverfassung und übertreibt unseres Erachtens die Staatskontrolle über die Privatschulen, die von kirchlichen Personen geführt werden, und stellt natürlich keinen der Gerechtigkeit entsprechenden Ausgleich her, weder

was die finanziellen Beiträge noch was die Anerkennung der Diplome betrifft.

In den Fragen der eigentlichen und wirklichen Schulorganisation sind folgende Reformen vorgesehen: die obligatorische Schuldauer, die jetzt auf acht bis zehn Monate angesetzt ist, wird einheitlich auf neun Monate festgelegt; das Gymnasium wird nicht mehr vier, sondern fünf Jahre dauern; die drei höheren Mittelschulen (Lyzeum, Lehramtsschule und Handelsschule) haben eine dreijährige Schuldauer. Der Übergang von der Volksschule zum Gymnasium wird in sehr bemerkenswerter Weise erleichtert.

Wir hoffen, das neue Schulgesetz werde jene Verbesserungen erfahren, die von der FDT mit großer Objektivität vorgelegt worden sind. Denn die FDT hat dem Fühlen des tessinischen Volkes gerechter- und geschuldeterweise Ausdruck gegeben, das nicht nur seine eigene lateinische Mentalität, sondern auch seine höchsten vaterländischen und christlichen Grundsätze erhalten wissen will.

Mitteilungen

**Pfingstmontag-Tagung
des Luzerner Kantonalverbandes
katholischer Lehrer, Lehrerinnen
und Schulumänner in Luzern,
10. Juni 1957**

Programm

08.45 Uhr: *Hochamt in der Hofkirche*, gesungen von der ganzen Gemeinschaft, zelebriert durch S. Gnaden Msgr. Dr. R. Kopp, Propst zu St. Michael in Beromünster, Ansprache von H.H. Jakob Haas, Rektor, Sursee. Gelegenheit zur hl. Kommunion.

10.00 Uhr: *Versammlung im Großratsaal* (Regierungsgebäude).

1. Eröffnung – 2. Geschäftliche Trak-